

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 24 (1898)
Heft: 35

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

—> Abonnementsbedingungen. <—

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3., für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10.; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7., für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reclamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez M^{me} Lelong, Kiosque 10, Boul^d des Capucins en face le «Grand Café».

—> Sauregurkenzeit! <—



ch, nur nach der Ruhestunde
Sehnt man sich bei dieser Glasi.
Selbst aus kriegerischem Munde
Preist man jetzt des Friedens Hasi.

Laßt die Spanier immer schreien!
Laßt uns nur dem Krokodil
Und der Seeschlang' Blumen streuen,
Die man trifft im Zeitungsstyl.

Was da auch die Diplomaten
Munkeln und sich wichtig thun,
Uns freut nur der Entenbraten
Und das frisch geschoss'ne Huhn.

Brüder, laßt die Andern wählen,
Während wir auf Lorbeer ruh'n,
Und Geschichten uns erzählen
So, wie wir sie lesen nun.

Leset mit Andacht die Geschichte
Von dem Krebs, der Selbstmord übt;
Dreyfus wird davor zu nichts,
Dewey ist nicht mehr beliebt.

Laßt euch ferner doch berichten
Von dem Kalb mit Köpfen zwei;
Jetzt noch können wir verzichten
Auf den Palästina-Brei.

Hört die Mähr' von jenem Greise,
Der zweihundert Jahre alt;
Was besagt da wohl die Reise
Ferdinands, sein Aufenthalt?

Doch mir sagt ein trübes Wähnen:
Bald verfliegt dies Entenwild,
Und ich weine dicke Tränen,
Wenn sich 's Blatt politisch füllt.

—f—